

# THALASSA

*A Ferenczi Sándor Egyesület lapja  
Alapítva 1989-ben*

Spezialnummer / Special issue / Rendkívüli szám

## **SÁNDOR FERENCZI — ERNEST JONES BRIEFE / LETTERS / LEVELEK 1911–1933**

Herausgegeben von / Edited by / Szerkesztette  
FERENC ERŐS, ANNA KOVÁCS, JUDIT SZÉKÁCS

Transkription und Anmerkungen / Transcription and notes by / Az átírást és  
a jegyzeteket készítette  
MELINDA FRIEDRICH

Ungarische Übersetzung von / Hungarian translation by / A magyar  
fordítást készítette  
PETRIK BOTTKA

Deutsche Übersetzung der Einleitung von / German translation of the  
introduction by / A bevezetést németre fordította  
MELINDA FRIEDRICH

Englische Übersetzung der Einleitung von / English translation of the  
introduction by / A bevezetést angolra fordította  
TÍMEA FRIEDRICH

**Thalassa Alapítvány, Budapest, 2008**

## 19. évfolyam, 2. szám, 2008

A szerkesztőbizottság tagjai  
BAKÓ TIHAMÉR, BÓKAY ANTAL, BORGOS ANNA,  
ERŐS FERENC (a szerkesztőbizottság elnöke), HÁRS GYÖRGY PÉTER,  
HIDAS GYÖRGY, KOVÁCS ANNA, LÉNÁRD KATA, MÉSZÁROS JUDIT,  
VAJDA JÚLIA, VALACHI ANNA

Szerkesztőségi titkár  
KOVÁCS ANNA

Olvasószerkesztő  
PALKÓ MAGDA

© Copyright 2008 by THALASSA ALAPÍTVÁNY, für die vorliegende Spezialnummer /  
Budapest, for the present special issue / a jelenlegi különszámhoz

© Copyright 2008 by JUDITH DUPONT and the British Psychoanalytical Society für die  
Ferenczi und Jones Briefe / for the Ferenczi and Jones letters / Ferenczi és Jones  
levelek

© Copyright 2008 by FERENC ERŐS, ANNA KOVACS, JUDIT SZÉKÁCS  
für die Editorialarbeit / Editorial work / szerkesztés

© Copyright 2008 by MELINDA FRIEDRICH  
für Transkription und Anmerkungen / transcription and notes / átírás és jegyzetek

© Copyright 2008 by FERENC ERŐS, JUDIT SZÉKÁCS  
Einleitung / Introduction / Bevezetés

© Copyright 2008 by PETRIK BOTTKA, MELINDA FRIEDRICH, TÍMEA FRIEDRICH  
Übersetzungen / Translations / Fordítások

*The Archives of the British Psychoanalytical Society has granted us kind permission to  
reproduce these letters.*

A *Thalassa* a Pécsi Tudományegyetem Pszichológiai Doktori Iskolája  
elméleti pszichoanalízis programjának és az MTA Pszichológiai  
Kutató Intézetének közreműködésével készül.

ISSN 0865-9362

Thalassa Alapítvány, 2008  
Felelős kiadó: VAJDA JÚLIA  
Tördelés: KOVÁCS ANNA  
Borítóterv: HARSÁNYI TAMÁS  
Nyomdai munkálatok: BODNÁR NYOMDA

## *Einleitung\**

In dieser Nummer der *Thalassa* wird der bisher im Dossier P04/C/C/01, in der Ernest Jones Sammlung des Archivs der British Psychoanalytical Society (BPS) aufbewahrte Briefwechsel von Sándor Ferenczi und Ernest Jones in der Originalsprache der Briefe veröffentlicht.

Bis zum heutigen Tage ist von diesen Briefen nur ein einziger Brief im Druck erschienen, den Ferenczi am 2. November 1913, am Schreibtische Freuds in Wien an Jones geschrieben hatte.<sup>1</sup> Das Korpus des Briefwechsels besteht aus 37 Briefen und 5 Feldpostkarten, bzw. Ansichtskarten. Der erste Brief datiert vom 8. April 1911, der letzte vom 22. März 1933. Die Mehrheit der Briefe stammt von Ferenczi, von Jones' Briefe an Ferenczi befinden sich in der Sammlung nur drei maschinengeschriebene Kopien (7. August 1924; 25. Juni 1925; 1. Februar 1929). Die anderen, an Ferenczi adressierten Briefe von Jones sind nach dem gegenwärtigen Stand unserer Kenntnis nicht erhalten. Wir können jedoch über den Inhalt und Kontext dieser fehlenden Briefe aus anderen Quellen – wie der Freud-Ferenczi- und der Freud-Jones-Korrespondenz, den Rundbriefen des „Geheimen Komitees“ und den publizierten Schriften der Briefpartner - Auskunft erhalten.

Ferenczi schrieb die meisten seiner Briefe mit der Hand, in deutscher Sprache, welche Jones gut beherrschte, jedoch schrieb er die Antwortbriefe in englischer Sprache, wie er auch in den *Rundbriefen* und in seinen anderen Korrespondenzen diese Sprache benutzte. Ferenczi verfasste drei Briefe auf Englisch, mit Maschine. Zwei von denen sind in New York, am 5. Oktober, bzw. am 13. Dezember 1926 entstanden,

---

\* Übersetzt von Melinda Friedrich.

<sup>1</sup> Dieser Brief wurde von den Herausgebern der Rundbriefe des „Geheimen Komitees“, Gerhard Wittenberger und Christfried Tögel als ein Vorspiel der Rundbriefe betrachtet und im I. Band der *Rundbriefe* veröffentlicht (Gerhard Wittenberger – Christfried Tögel [Hg.] *Die Rundbriefe des „Geheimen Komitees“*. Bd. I. 1913-1920. edition diskord, Tübingen, 1999, S. 32-34).

beide auf dem Briefpapier des Hotels St. Andrew. Der dritte englischsprachige, maschinengeschriebene Brief, der letzte Brief datiert vom 22. März 1933; den übersetzte und tippte vermutlich Elma Pálos für den schwerkranken Ferenczi. In seinen Briefen verwendete Ferenczi abwechselnd die Anrede „Dear Jones“, „Lieber Jones“, „Lieber Freund“ und „Lieber Ernest“. In seinen deutschsprachigen Briefen siezte er Jones anfänglich, ab dem Brief vom 23. Juni 1914 sprach er ihn aber mit *Du* an.

Von der Existenz der Ferenczi-Jones-Korrespondenz erfuhren wir 2004. Im April jenes Jahres fand die zweite internationale Ferenczi-Konferenz "CONFERENCZI – Hungarian Psychoanalytic Ideas Revisited"<sup>2</sup> statt. Nach der Konferenz gewannen wir unter Anleitung der Frau Pearl King – eines der Führungsgestalten der unabhängigen Gruppe der Britischen Psychoanalyse (The Independent Group), der ehemaligen Leiterin der Archivs BPS – Einblick in die verschiedenen Sammlungen des Archivs der BPS, so auch in das Dossier, das die Briefe von Sándor Ferenczi und Ernest Jones enthielt. Unsere Forschung setzten wir 2006 und 2007 fort, wir verarbeiteten die originellen Manuskripten und machten Kopien von ihnen. Hier müssen wir anmerken, dass wir im Archiv auf eine grobe englische Übersetzung eines Teiles (etwa der Hälfte) der Briefe stießen, jedoch nicht herausfinden konnten, wann und von wem die Übersetzung durchgeführt wurde. Diese ist aber an vielen Stellen ungenau; der unbekannte Übersetzer konnte die manchmal schwer lesbare Handschrift Ferenczis nicht immer entziffern. So stützten wir uns im Weiteren auf die originellen, deutschsprachigen Manuskripte. Im Laufe unserer Forschungsarbeit haben wir große Hilfe von Ken Robinson, dem Leiter des Archivs (Honorary Archivist) und seinen anderen Mitarbeitern bekommen. Für ihre Hilfe danken wir auch auf diesem Wege. Die Briefe veröffentlichen wir mit der freundlichen Genehmigung von Judith Dupont und dem Archiv der British Psychoanalytical Society.

Danach erfolgte die Transkription der großteils handgeschriebenen Briefe nach den Fotokopien. Diese mühselige Arbeit wurde von

---

<sup>2</sup> Die Konferenz wurde von dem IMAGO Multilingual Psychotherapy Centre und dem Londoner Freud-Museum, unter Mitarbeit des Ungarischen Kulturellen Zentrums in London, organisiert.

Melinda Friedrich, Deutschlehrerin und Studentin des Doktorandenprogramms für theoretische Psychoanalyse der Doktorandenschule für Psychologie an der Universität Pécs, durchgeführt, wobei sie unsichere und zweideutige Lesungen durch Anmerkungen kenntlich machte. Sie erstellte auch den wissenschaftlichen Anmerkungsapparat, der den Kontext der Briefe erhellt und Aufschluss über die wichtigere Primär- und Sekundärliteratur gibt. Die Anmerkungen wurden in deutscher Sprache verfasst, angesichts der Tatsache, dass die Mehrheit der Briefe ebenfalls in dieser Sprache entstand. Im Anhang veröffentlichen wir auch die ungarische Übersetzung der Briefe, welche von Petrik Bottka, Studenten des Doktorandenprogramms für theoretische Psychoanalyse der Doktorandenschule für Psychologie an der Universität Pécs, angefertigt wurde. In der ungarischen Übersetzung sind die Anmerkungen nicht eingearbeitet, der Leser kann sie nur den deutsch- und zum kleinen Teil englischsprachigen Originaltexten angefügt finden. Die redaktionelle Bearbeitung und der Umbruch des transkribierten Textes, sowie der ungarischen Übersetzung ist die Arbeit von Anna Kovács.

Der Briefwechsel von Ferenczi und Jones ist ein wichtiges Dokument der Frühgeschichte der Psychoanalyse. Er kann die schon bekannten Ereignisse und Geschehnisse, über die wir aus anderen Quellen – der Freud-Ferenczi- und der Freud-Jones-Korrespondenz, sowie den Rundbriefen des „Geheimen Komitees“ – ein detailliertes Bild erhalten können, unter neuen Gesichtspunkten aufscheinen lassen. Die Ferenczi-Jones-Korrespondenz ist nicht so umfassend und sich fast auf alle wichtigeren Momente erstreckend, als die oben erwähnten. Zugleich überspannt er mehr als zwei Jahrzehnte und spiegeln sich in ihm alle wesentlichen Themen dieser zwei Jahrzehnte der psychoanalytischen Bewegung wider: das Verhältnis zu Stekel und Jung, der Erste Weltkrieg, die Debatten der Zwanziger Jahre um die theoretischen und technischen Vorschläge von Rank und Ferenczi, die Probleme um die Leitung und das Zentrum der Bewegung, die Telepathie und die Frage der Laienanalyse, usw. Am interessantesten ist es aber, wie diese Briefe Einblick in die Gestaltung der nicht alltäglichen Beziehung dieser beiden wichtigen Figuren der Frühgeschichte der Psychoanalyse gestatten. Diese Beziehung war kaum harmonisch zu nennen, war nicht frei von Konkurrenz und Eifersucht, manchmal von verborgenen Impulsen, und sogar von offenen, feindseligen Auseinandersetzungen. Dennoch war

Freundschaft, Sympathie, Kollegialität und Kooperationsbereitschaft in ihrem Verhältnis genauso wichtig, wie Konkurrenz, Misstrauen und Argwohn. Ihre verschiedenartigen Begabungen und unterschiedlichen Persönlichkeitseigenschaften wirkten auf ihre ambivalente, manchmal stürmisch-wechselhafte Beziehung ebenso mit, wie ihre privaten Konflikte, beruflichen Interessen, theoretischen Meinungsverschiedenheiten, und nicht zuletzt die bewegungs- und gruppendynamische Faktoren. Im Verhältnis der beiden Psychoanalytiker spielte auch der Umstand eine nicht unbedeutende Rolle, dass Jones 1913 von Ferenczi in Budapest analysiert wurde; die Notwendigkeit der Fortsetzung der Analyse – wie aus dem Briefwechsel hervorgeht – tauchte im Laufe der Zeit mehrmals auf.

Die Verarbeitung der Korrespondenz bedeutet sowohl in geschichtlicher, als auch in psychodynamischer Hinsicht eine Herausforderung. Als einen ersten Schritt dieser herausfordernden Aufgabe veröffentlichten wir eine Studie in ungarischer Sprache unter dem Titel „Váltakozva égtünk és fagyoskodtunk”. Ferenczi Sándor és Ernest Jones kapcsolata levelezésük tükrében” [‘Wir haben abwechselnd gebrannt und gefroren’. Die Beziehung von Sándor Ferenczi und Ernest Jones im Spiegel ihrer Korrespondenz]<sup>3</sup>. Unsere Ausgabe, welche die Korrespondenz von Sándor Ferenczi und Ernest Jones zum ersten Mal der Öffentlichkeit darbietet, möchte die Interessenten zur weiteren Verarbeitungs- und Forschungsarbeit anregen. Und zwar in dem offenen Geist, in dem Ferenczi, Jones den Budapester Aufenthalt der englischen Kollegen kommentierend, in seinem Brief vom 6. Juli 1929 schrieb:

„[Das] war eine Art englisch-ungarische psychoanalytische Verbrüderung, die übrigens nur die Fortsetzung der alten Sympathie zwischen unseren Ländern zu sein scheint.“

*Ferenc Erős – Judit Székács*

---

<sup>3</sup> In: Erős Ferenc – Lénárd Kata – Bókay Antal (Hg.): *Typus Budastiensis. Tanulmányok a pszichoanalízis budapesti iskolájának történetéről és hatásáról*. [Typus Budapestiensis. Studien zur Wirkung und Geschichte der Budapester Schule.] Thalassa, Budapest, 2008, S. 53-78.